

PRESSETEXT vom 4. Mai 2010

Ombudsstelle der Erzdiözese wird unabhängiger

Lebens- und Sozialberaterin übernimmt die inhaltliche Leitung der Einrichtung für Opfer sexuellen Missbrauchs.

SALZBURG (eds/ah - 04.05.2010) / „Ich betreue zurzeit zehn Fälle“, berichtet Mag. Karin Roth. Sie übernimmt als unabhängige Expertin von nun an die inhaltliche Leitung der Ombudsstelle für Opfer sexuellen Missbrauchs in der Erzdiözese Salzburg, der organisatorische Leiter bleibt Prälat Dr. Johann Reißmeier. Roth ist Lebens- und Sozialberaterin und beschäftigt sich bereits seit vielen Jahren mit dem Thema Missbrauch.

„Die Gespräche finden auf neutralem Boden und nicht in Räumen der Erzdiözese statt“, versichern die Verantwortlichen. „Es ist wichtig, den Betroffenen Sicherheit und Anonymität zu gewährleisten“, weiß Roth. Die Lebensberaterin mache vor allem Prozessbegleitung. Das bedeute, dass sie den Frauen und Männern zur Seite steht, für die Betroffenen da ist. „Ich nehme mir Zeit und höre mir die Geschichten an.“ Roth verweist ihre KlientInnen auch an andere zuständige Personen weiter, zum Beispiel PsychotherapeutInnen oder PsychologInnen. So sei in Salzburg Stadt und Umgebung bereits eine klinische Psychologin mit Missbrauchsfällen betraut, bestätigt Reißmeier. Außerdem arbeiten die Verantwortlichen in der Ombudsstelle mit Juristen zusammen.

Umstrukturierung notwendig

„Betroffene melden sich zuerst bei uns in der Ombudsstelle“, erklärt Reißmeier. All diesen Fällen werde nachgegangen, versichert der Prälat. Die Vorgehensweise in der Einrichtung beinhalte einerseits die zivilrechtlichen, andererseits die kirchenrechtlichen Angelegenheiten. „Weiters wird eine psychologische Betreuung angeboten“, erklärt er. Außerdem könnte eine pastorale Begleitung - in der Erzdiözese Salzburg durch Prälat Reißmeier - in Anspruch genommen werden, denn „einige Betroffene wollen auch mit einem Priester sprechen“, sagt der Kleriker. Aber an und für sich würden alle „ernst zu nehmenden Fälle“ ab sofort über die unabhängige Ombudsfrau Karin Roth laufen.

Die Umstrukturierung sei aus zwei Gründen notwendig geworden: Zum einen aufgrund der Vermehrung der Fälle, zum anderen sollte eine größere Unabhängigkeit geschaffen werden. „Die Anfragen gehen zwar in meinem Büro ein, werden dann aber an Frau Roth weitergeleitet“, garantiert Reißmeier.

Als „einen Schritt in Richtung Enttabuisierung“ sieht die Lebensberaterin die momentane Diskussion über Missbrauch, die Zeit des Schweigens sei vorbei. Natürlich gebe es in Bezug auf das Thema einen großen Graubereich. „Dieser Tabubruch ist aber sehr wichtig“, sagt Roth.

Nähere Infos: Ombudsstelle Erzdiözese Salzburg, Tel.: 0662/8047-6920, Fax: 0662/8047-1609, E-Mail: ombudsstelle@zentrale.kirchen.net.